

Bildquelle: Jacques Després

JUGENDHILFE FÜR ALLE

SCHWULE, LESBISCHE UND TRANS* JUGENDLICHE IN VERBÄNDEN, FREIZEITANGEBOTEN UND EINRICHTUNGEN

Folke Brodersen, CAU Kiel

Bildungsreferent, wiss. Mitarbeiter, Jugendarbeiter

brodersen@gender.uni-kiel.de

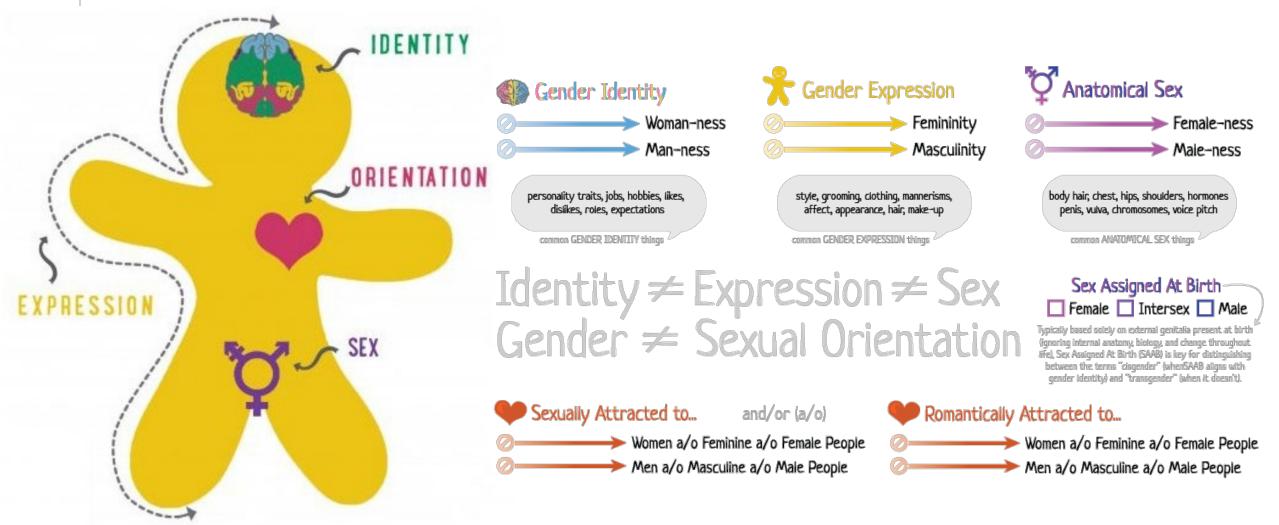


Bildquelle: https://www.teenvogue.com/story/10-year-old-girl-slams-transphobia

SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE VIELFALT

Ein Modell

GENDERBREAD-PERSON



BEGRIFFE — EINE VIELFALT

Etwa 7-10% der Menschen in Deutschland unter 27 Jahren

Sexuelle Orientierung

- schwul, lesbisch, bisexuell, heterosexuell
- pansexuell, asexuell, queer...

Geschlechtliche Zugehörigkeit

- trans*, transsexuell, transgender, MTF, FTM, Mann, Frau
- inter*, intersexuell
- genderqueer, agender, non-binary

Etwa 1% trans* und 1-2 % nichtbinär/genderfluid der Menschen in Deutschland unter 27 Jahren

Zum Nachschlagen: https://www.regenbogenportal.de/glossar

Im Zweifelsfall: Nachschlagen – Freundlich nachfragen – ins Gespräch kommen



Bildquelle:

https://www.dji.de/themen/queere-jugend.html

LEBENSWELTEN QUEERER JUGENDLICHER

Ein Perspektivenwechsel

QUEERE JUGENDLICHE — JUGENDLICHE WIE ALLE ANDEREN AUCH?

Lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und queere Jugendlichen sind in erster Linie Jugendliche mit alterstypischen Lebensstilen, Wünschen und Zielen u.a....

- Gesellschaftliche Bedingungen des Aufwachsens
- Individuelle Lebenssituationen
- Alterstypischen Entwicklungsaufgaben

Gleichzeitig leben sie in einer besonderen Lebenssituation, die vom gesellschaftlichen Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt geprägt ist, u.a. ...

- Rechtlicher, institutioneller und sozialer Normalität der Heterosexualität und Cisgeschlechtlichkeit (=Heteronormativität)
- Besondere Herausforderungen, wie Coming-out, Partnerschaft, ...

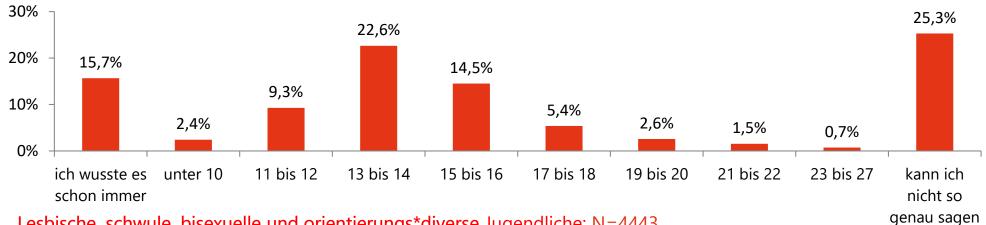


Bildquelle: Cakeandcrows2020

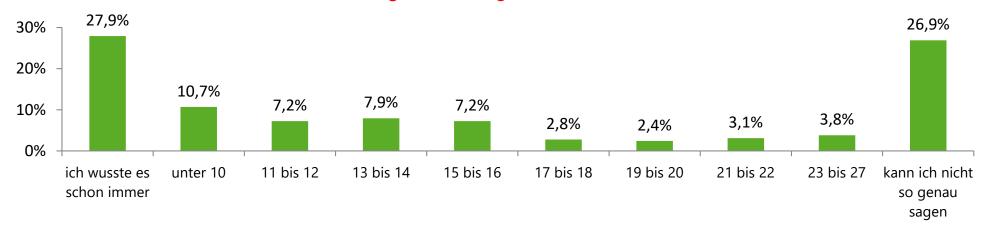
BEWUSSTWERDUNG

Wer bin ich und wer will ich sein?

BEWUSSTWERDUNG — WANN PASSIERT DAS?



Lesbische, schwule, bisexuelle und orientierungs*diverse Jugendliche; N=4443



BEWUSSTWERDUNG — WAS MACHT ES SO KOMPLIZIERT?

"Da denkt man sich immer 'Ok, es ist vielleicht nicht wie bei der Mehrheit der anderen', aber dass einem das nicht bewusst ist, weil man einfach den Begriff nicht kennt." (Manuel, 20 Jahre)

Fehlende Begriffe und Rollenvorbilder

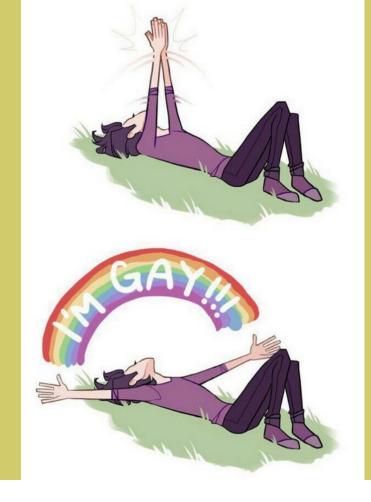
Ablehnungen/Abwertungen im Peer-Kontext

Fehlendes Sicherheitsgefühl über sexuelle Orientierung und/oder geschlechtliche Zugehörigkeit

Aktive Verschiebung/Sich gerade nicht damit auseinandersetzen wollen

Hohe Zahl von Ängsten und Sorgen

- "Nie ein 'normales' Leben führen zu können"
- Stigmatisierung/Ausgrenzung/Ablehnung/Gewalt zu erfahren
- Nicht ernst genommen werden
- Wichtige Menschen aus Umfeld zu enttäuschen



Bildquelle: https://www.pinterest.com/rammsasha/rainbow/

COMING-OUT

Auseinandersetzungen mit sich selbst und mit der Welt

COMING-OUT — SICH ANDERS ERZÄHLEN

"Weil ich hab mich irgendwie am Anfang echt dafür geschämt, weil ich dachte, das wäre irgendwie was Schlimmes und keiner ist so und ich bin die einzige auf dieser Welt, die so ist." (Denise, 18 Jahre)

Coming-out ...

·... ist ein Statusübergang

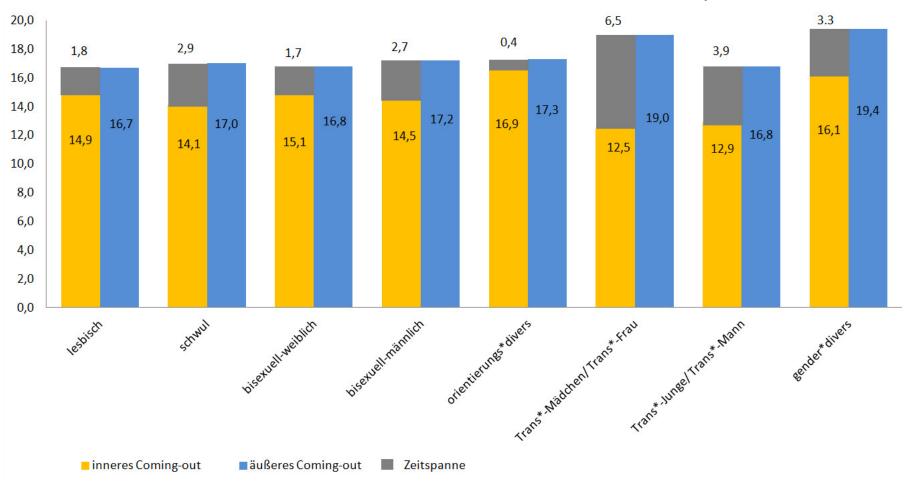
Unmarkierte Heteronorm



Markierte Differenz

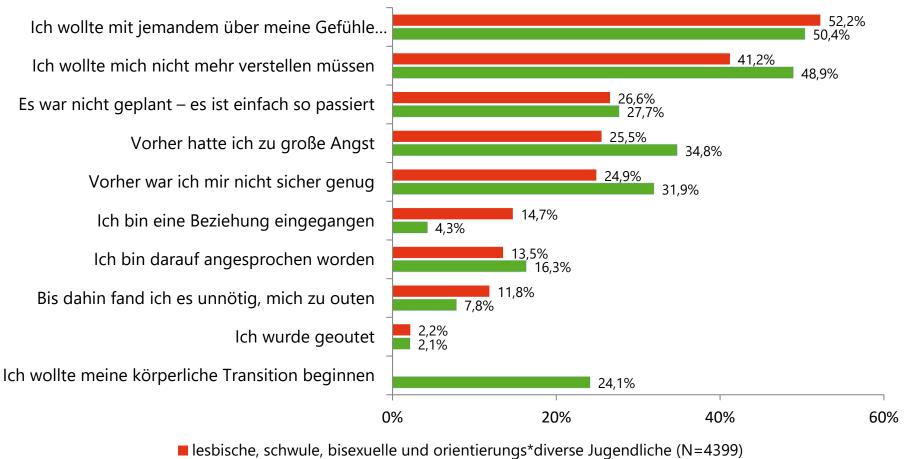
- •... stellt eine Chance dar, sich 'anders' zu inszenieren und Themen zu setzen
- ·... bleibt mind. für die Jugendlichen selbst hochgradig relevant
- ·... ist etwas besonderes gegenüber Eltern und wird in der Schule vermieden
- •...findet oft im Zuge von Statusübergängen statt (z.B. Beginn einer Ausbildung)
- •... ist eine wiederholte Anforderung in neuen Kontexten
- ·... macht Jugendliche verletzlich sie offenbaren Intimität und Wünsche

COMING-OUT — WARUM ERZÄHLE ICH ES WANN, WEM UND WIE?



"Es war lustigerweise eigentlich das nicht schlimmste Coming-out, aber so das Schwerste, weil es halt das Erste war." (Emil, 17 Jahre)

COMING-OUT — WELCHE GRÜNDE HABEN DEN ZEITPUNKT DEINES COMING-OUT MITBESTIMMT?



■ trans* und gender*diverse Jugendliche (N=290)

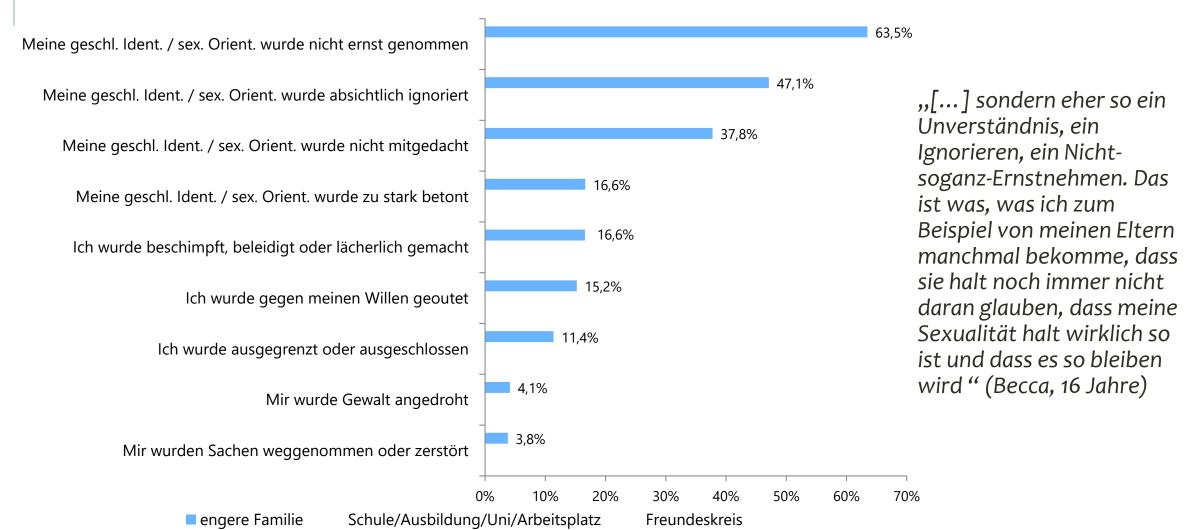


Bildquelle: Laura Duca – Instagramm @Laurenduca

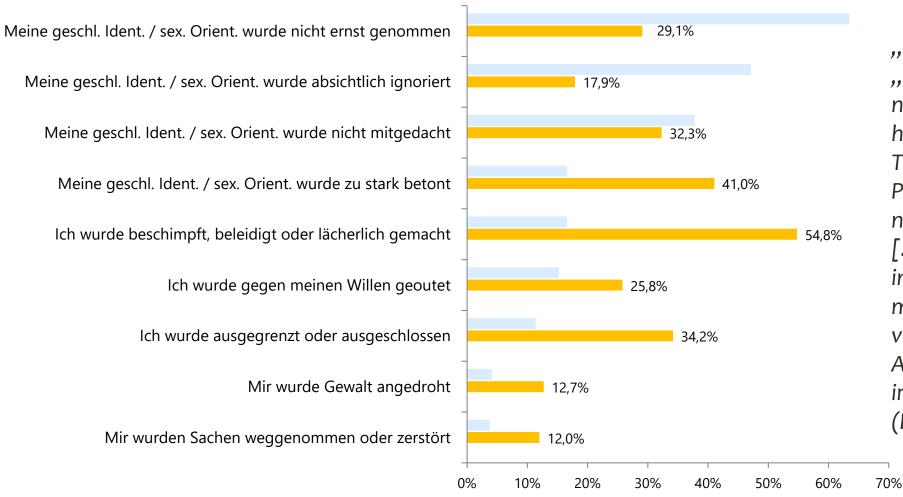
DISKRIMINIERUNG

Grenzziehungen der Normalität

FAMILIE — NICHT ERNSTGENOMMEN WERDEN



SCHULE/ARBEIT — (KÖRPERLICHE) GEWALT



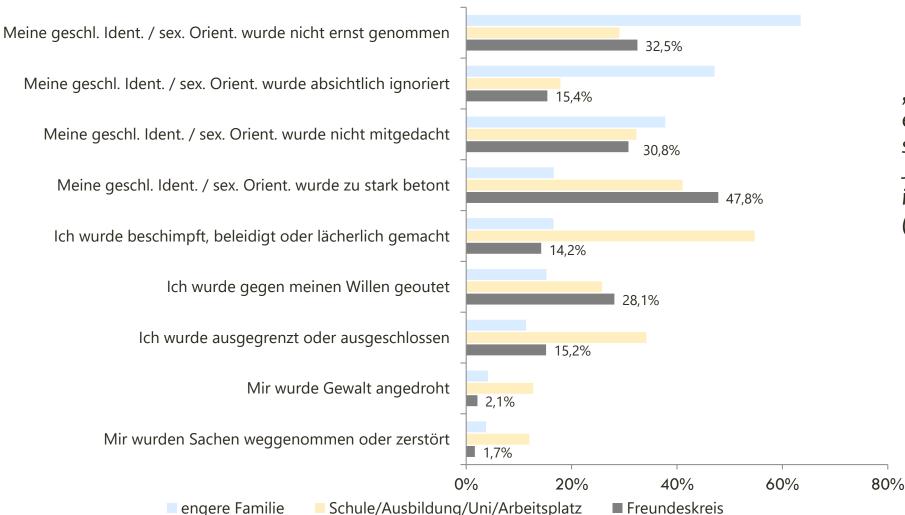
Schule/Ausbildung/Uni/Arbeitsplatz

Freundeskreis

"Wir hatten "Sexualkunde", da ging es nur um Mann und Frau. Wir hatten in "Ethik" das Thema "Liebe und Partnerschaft", da ging es nur um Mann und Frau. [...] Hätte ich das damals in der Schule schon mitgekriegt, dann hätte ich vielleicht nicht so eine Angst davor gehabt, das irgendwem zu sagen." (Henrike, 27 Jahre)

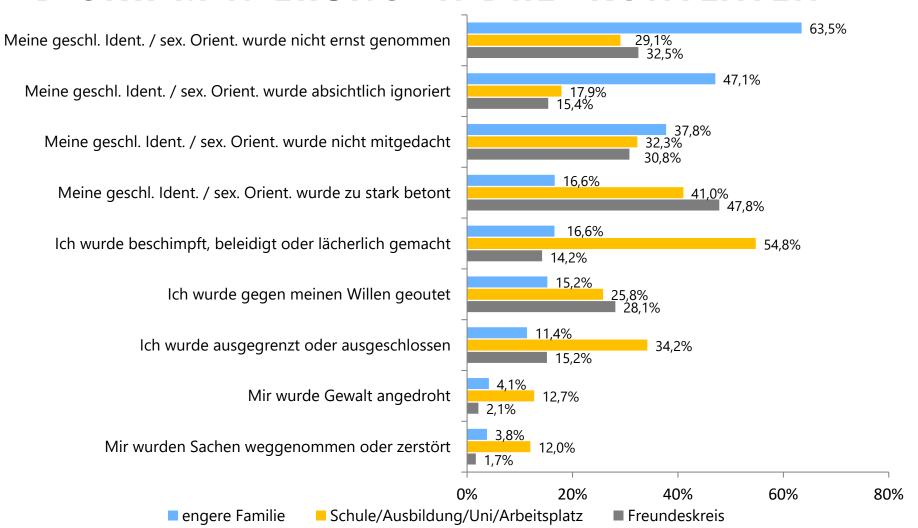
engere Familie

PEERS — ÜBERBETONUNG



"Das war erstmal wie so ein Ankommen, also zu sehen "Ja, es gibt andere Jungs, die ähnlich sind wie ich und auch schwul sind." (Bjarne, 21 Jahre)

DISKRIMINIERUNG IN DREI KONTEXTEN



Insgesamt erfahren 82% der Befragten eine Diskriminierung in mind. einem Kontext

Unter den trans*

Jugendlichen sind es

96%

Pro Kontext sind es jeweils knapp 2/3



QUEERE PERSPEKTIVEN IN DER JUGENDARBEIT

Was können wir ändern und wie?

GRÜNDE FÜR QUEERE PERSPEKTIVEN

- ... weil Inklusivität eine Richtschnur unserer Organisation ist ethische Grundlage
- ... weil jede*r Jugendliche*r Anspruch auf positive Rahmenbedingungen für sein Aufwachsen hat und wir geschlechtliche Ungleichheitsverhältnisse gleichstellen sollen (rechtliche) **Aufgabe von Jugendhilfe** (im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz)
- ... weil wir queere Jugendliche unterstützen möchten, die an Angeboten der Jugendhilfe teilnehmenen **Teilnehmenden- und Subjektorientierung**
- ... weil geschlechtliche und sexuelle Vielfalt allen Jugendlichen ermöglicht, Normen zu bearbeiten und sich selbst zu gestalten Erziehung zur Selbstbestimmung
- ... weil wir in einer Gesellschaft leben, die durch geschlechtliche und sexuelle Vielfalt geprägt ist und wir allen Jugendlichen einen angemessenen Umgang damit vermitteln wollen Bildungsauftrag für die Lebensgestaltung in Gesellschaft

NEGATIV FORMULIERT: WOGEGEN WIR ARBEITEN

- Nicht-Ernstnehmen
- Abwertung
- Ausgrenzung
- Gewalt

Aber auch:

- Verschweigen / Zwang zur Unsichtbarkeit
- übergriffige Fragen
- Verbesonderung / Dramatisierung / Hervorhebung
- Verallgemeinerungen

ZIELKORRIDORE 1/2

positives Klima – in dem Abwertungen aufgefangen und wertschätzende Bezugnahmen gefordert werden

reflektierte Geschlechterdifferenzierungen – die Geschlechtertrennungen vornehmen, erfahrbar machen und anschließende Effekte reflektieren

reduzierte Geschlechternormierungen – die Menschen selbstbestimmt ausfüllen und genießen können und die zugleich hinterfragbar sind und ohne Sanktion übertreten werden

selbstverständliche Akzeptanz – die zur Selbstbestimmung ermutigt und artikulierte Zugehörigkeiten in Bezug auf Geschlecht und Sexualität anerkennt, ohne "Nachforschungen" anzustellen

ZIELKORRIDORE 2/2

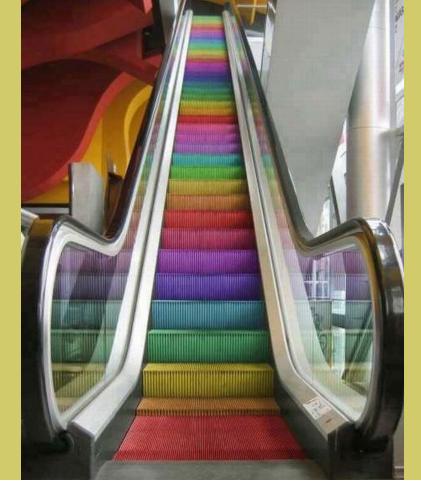
offene Thematisierung – in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt selbstverständlich als Inhalt von Angeboten oder von Einzelpersonen aufgegriffen werden kann

bedeutet auch: selbstbestimmtes Coming-out statt Fremd-Outing oder den Druck zum Coming-out

ehrliche Solidarität – die formal eine Unterstützung beschließt, sich öffentlich (z.B. über Symbole) dazu bekennt und – im Rahmen der eigenen Möglichkeiten – daraus praktische Konsequenzen zieht

sensible Konzepte für Übernachtungen und Hygiene – die Rücksicht auf Schutzbedürfnisse legen und selbstverständliche Zugehörigkeit möglich machen

dialogische Intimität – die Freude an (allen) romantischen und sexuellen Beziehungen vermittelt und eine Vermittlung von Grenzen, Bedingungen und Bedürfnisse (von Einzelpersonen und Organisationen) stützt



Bildquelle: culturainquieta.com

UMSETZUNG

Was machen wir jetzt?

MÖGLICHE SCHRITTE UND ANSATZPUNKTE

- 1. Kommunikation zum Thema eröffnen für queere Lebenswelten sensibilisieren
- Commitment der direkten Leitung und der übergeordneten Strukturen einwerben und Leitbild ändern, anpassen, erweitern
- 3. Verbündete und Personen **mit Erfahrung** finden im eigenen Team
- Kontakte aufbauen und Zusammenarbeit anstoßen zu passender und kompetenter queerer Selbstorganisation
- Verweisungskompetenz stärken und Informationen zusammenstellen: Netzwerke, Beratung, Jugendangebote
- 6. Konkrete **Handlungsbeispiele** für Leitungskräfte formulieren und verteilen
- 7. Öffentlichkeitsarbeit anpassen und Offenheit signalisieren (Schreibweisen, Bilder)
- 8. Material anschaffen und Räume gestalten (Bücher, Plakate, Farben, ...)
- 9. **Themen** einplanen und in Alltag setzen



Bild quelle: https://in.pinterest.com/pin/509962357808099161/

RESSOURCEN

Was kann mir dabei helfen?

WEBANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Plattform für schwule und bisexuelle Jungen*

https://www.dbna.de

Plattform für lesbische und bisexuelle Mädchen*

http://www.gorizi.de

Plattform für junge trans*, inter* und genderqueere Menschen

http://www.meingeschlecht.de/

Medienprojekt von und für queere Jugendliche mit zahlreichen prämierten Kurzfilmen

https://www.youtube.com/queerblick

Informationsportal zu queerer Geschichte

http://queerhistory.de/

Informationsportal der Bundesregierung mit Anlaufstellen, Materialien und Informationen – auch für Fachkräfte

https://www.regenbogenportal.de/

BERATUNGSSTELLEN

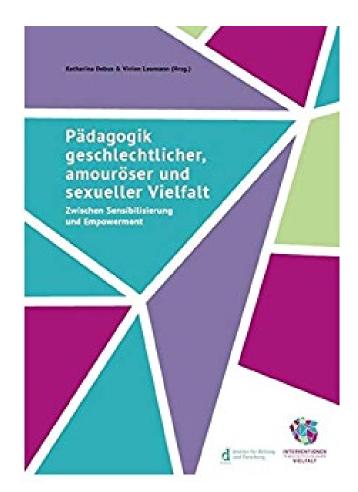
```
In&Out Jugendberatung - auch Online/Chat - <a href="https://www.comingout.de/">https://www.comingout.de/</a>
Lesbenberatung mit Jugendgruppe (Berlin) - <a href="http://www.lesbenberatung-berlin.de/">http://www.lesbenberatung-berlin.de/</a>
Schwulenberatung mit Jugendgruppe (Berlin) - <a href="http://www.mann-o-meter.de/">http://www.mann-o-meter.de/</a>
TransInterQueer (TrIQ) (Berlin) - <a href="http://www.transinterqueer.org/">http://www.transinterqueer.org/</a>
```

In verschiedenen großen Städten sind Beratungs- oder Freizeitangebot für LSBT*Q Jugendliche vorhanden – im Internet lassen sich regionale Angebot leicht recherchieren. In Göttingen gibt es im Queeren Zentrum etwa die queere Jugendgruppe, meeT*, Cheers Queers, Queere Jungs* und Ferienfreizeiten sowie Beratungsangebote.

MATERIAL FÜR FACHKRÄFTE











PRAXISBUCH QUEERE VIELFALT landesjugendring niedersachsen e.v.

MATERIAL FÜR FACHKRÄFTE

SchLAU NDS – Geschlechtliche Vielfalt im Klassenszimmer - https://schlau-nds.de/2022/04/21/broschuere-geschlechtliche-vielfalt-im-klassenzimmer/

Lambda Bayern – Akzeptrans* Arbeitshilfe für den Umgang mit transsexuellen Schüler_innen - https://www.lambda-bayern.de/fileadmin/Downloads/akzeptrans-broschuere-3.Auflage.pdf

Annika Spahn, Juliette Wedl – Schule lehrt/lernt Vielfalt...

Basiswissen - https://www.waldschloesschen.org/de/publikationdetail-waldschloesschen-verlag/schule-lehrtlernt-vielfalt-band-1-praxisorientiertes-basiswissen-und-tipps-fuer-homo-bi-trans-und-interfreundlichkeit-in-der-sch.html

Material - https://www.waldschloesschen.org/de/publikationdetail-waldschloesschen-verlag/schule-lehrtlernt-vielfalt-band-2-materialien-und-unterrichtsbausteine-fuer-sexuelle-und-geschlechtliche-vielfalt-in-der-schule.html

Landesjugendring Niedersachsen: Praxisbuch Queere Vielfalt - https://www.ljr.de/uploads/tx ttproducts/datasheet/praxisbuch-Q WEB.pdf

Queerformat: Queer-Inklusives pädagogisches Handeln - https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/QF Queer Inklusiv Praxishilfe Druckfassung.pdf

Katharina Debus/Vivienne Laumann – Pädagogik geschlechtlicher, sexueller, amouröser Vielfalt - https://interventionen.dissens.de/materialien/handreichung



SCHULE ALS SOZIALRAUM

Wofür sind wir (nicht) zuständig?

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Mit oder gegen Eltern?

- Eltern haben ein Recht über die Schulleistungen und das Verhalten von Schüler*innen informiert zu werden
- Das bezieht sich nicht auf Geschlecht und Sexualität hier greift die Privatsphäre von Schüler*innen
- Alle schulischen Maßnahmen sind sozial und reversibel sie können auch ohne (explizite)
 Zustimmung von Eltern greifen
- Schule kann einen **Entlastungsort** darstellen und auch psychosozialen Belastungen im Elternhaus auffangen
- Notwendig dafür ist eine Unterstützung sowohl in der Schule als auch im, von den Schüler*innen gewünschten, Gespräch mit Beratungsstellen oder Eltern

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Namen und Pronomen?

- Nach einer gerichtlichen Vornamensänderung müssen alle Dokumente auch rückwirkend geändert werden
- Vor einer Gerichtsentscheidung ist eine Änderung von Namen und Ansprache **möglich**
- Im Unterrichtsgeschehen ist dies äquivalent zur Verwendung von etwa Spitznamen
- Für Dokumente/Zeugnisse ist die Bescheinigung einer Zugehörigkeit/Leistung entscheidend
 diese kann über den Nachnamen, das Geburtsdatum und den gewählten Vornamen
 zugeordnet werden
- Ein auf den sozialen Namen ausgestelltes Zeugnis ist keine Urkundenfälschung
 - Siehe juristisches Gutachten: Maria Sabine Augstein Zur Situation transsexueller Kinder in der Schule vor der offiziellen (gerichtlichen) Vornamensänderung. trans-kinder-netz.de/files/pdf/Augstein%20Maerz%202013.pdf

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN

Umkleiden, Toiletten, Übernachtungen?

- Rechtlich gibt es keine Vorgaben, die eine Nutzung etwa der Jungenumkleide durch trans*
 Jungen verbieten
- Geboten ist eine Vorabsprache über die Wünsche und Bedürfnisse der*des Schüler*in
- Anschließend sollte eine Absprache in der Klassengemeinschaft erfolgen
- Grundsätzlich kann hier die Frage von Intimität thematisiert werden diese ist für alle Schüler*innen relevant und zeigt oftmals ein hohes Bedürfnis aller Beteiligter nach Umsicht und Rückzugsraum

MATERIAL FÜR FACHKRÄFTE



